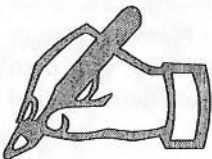


Zur Geschichte unseres Ortes

Rittergut Bräunsdorf



Die älteste Urkunde, die sich auf Bräunsdorf bezieht, stammt aus dem Jahre 1377. Sie findet sich im Hauptarchiv Dresden, Copial 1303, Burggräfllich Leisnig'sches Lehen betreffend.

Aus der Urkunde geht bestimmt hervor, daß um dieses Jahr der Ort Bräunsdorf bereits bestanden haben muß, ebenso wie das wenig früher geschriebene sog. Meißner Bistumsmatrikel (vielleicht um 1346) unseres Ortes Kirchlein als "Brawnsdorff" nennt. (Bräunsdorf und Kaufungen zahlten zusammen 118 Mark Zins an das Bistum - Dr. Böhnhof). Aber diese Urkunde ist noch in der Abschrift vorhanden von 1495, so daß wir mit unserer Urkunde wohl sicher die erste vermutlich auch ursprünglich vor uns haben.

Es wird in dieser Niederschrift beurkundet, daß der Leisniger Burggraf dem Priester Nicolaus von Wirtzburg an anderen Gütern auch dasjenige zu "Bräunsdorf" verliehen habe, welches vor ihm Ludwigs von Kurbitz gewesen ist. Es geht also die Besitzreihe des Rittergutes Bräunsdorf und des Dorfes folgendermaßen : Ludwig von Kurbitz, darauf Nicolaus Wirtzburg, dann folgte : Luppardt von Wirtzburg. (Urkunde vom 07.07.1445)

Da aber schon im Jahre 1416 der Burggraf von Leisnig, Herr zu Penig und Rochsburg, Bräunsdorf für 50 Schock guter echter Groschen in Freiburger Münze an Glatz und Jost von Kaufungen und Käte von Rippin, des ersteren Schwester aus Wiederkauf veräußert hatte (12.04.1416), so scheint Luppardt um diese Zeit bereits nur die "Leute von Bräunsdorf", also etliche Lehenspflichtige besessen zu haben, vermutlich sind das die im heutigen Limbacher Anteil wohnhaft gewesenenen.

Bei Verleihung von Gütern in Altenburg - werden genannt: Henricus de Brunsdorf, zugleich als Zeuge Ulricus de Kurbiez, Conradus de Flurstete und Henselin de Meckow, was uns wieder bestätigt, daß tatsächlich die von Kurbitz im Jahre 1357 in Bräunsdorf zu Hause gewesen sein müssen.

Nun liegt eine längere Zeitspanne dazwischen, ehe wieder eine Urkunde auftaucht. Hans von Maltitz, Ritter zu Kaufungen, wird als Besitzer der "dorffer breunsdorf" bezeichnet (HStA Cop. 1309 fol 228). In einer anderen Urkunde von 1498 wird Agnes von Maltitz auf Kaufung, des Hans von Maltitz Weib, mit den Gütern, die ihr Gatte besitzt zu Cynneberg, Tausche, Bräunsdorf, zu der Mielen, kl. Conradsdorff und zur Frone

beleibedingt.

Im Jahre 1571 wird Wolf von Pflug im Confirmationsbuch des Rittergutes Kaufungen genannt, der damit zugleich Besitzer von Bräunsdorf geworden war. Im Jahre 1592 gelangt das Rittergut in den Besitz derer von Schönburg. Diese verleihen es an Loth von Thumshirn (1603), Wolf-Dietrich von Thumshirn (1651), Adolph-Friedrich von Thumshirn (1669).

Im Gerichtshandelsbuch Bd.I. 1672 findet sich fol. 226 v. 26. 10. 1680 der Eintrag: übernimmt Herr Heinrich Hildebrand, Edler von der Planitz das Rittergut. Seit dem 04. 12. 1699 wird Besitzer Heinrich Haubold, Edler von der Planitz ; als 1712 Reinh. Edler von der Planitz starb, erbte Heinrich August das Gut, dem bis 1739 seine Schwestern folgten. Sie verpachteten es schon 1728, als Kühpächter des adeligen Vorwerkes wird Matth. Scheibe im Totenregister genannt. Im Jahre 1739 ging das Rittergut in den Besitz der Familie von Einsiedel über.

Um die Kriegszeit von 1806 beginnt auch für das Rittergut eine schwere Zeit, denn der Kgl. Sächs. Kammerherr und außerordentliche Gesandte Graf Carl von Einsiedel muß 20000 Taler leihen und dem Geldgeber Fr. August von Watzdorf an seinem von Glauchau zu Lehen rührendes Mannlehngut den Anteil sichern. Schließlich wird die Landesbank von Altenburg am 07.03. 1863 eingetragen als Inhaberin, womit sich die beiden Inhaber K.K. Kammerherr Rittmeister Carl Friedrich Graf von Einsiedel und sein Bruder Franz Detlef v. Einsiedel einverstanden erklärten.

Am 26.04. 1864 erteilt die Gräfllich Schönburgische Kanzlei als Lehensbehörde ihre Zustimmung zu dieser Abmachung. Am 30. Oktober 1838 waren die Frondienste abgelöst worden. Schließlich wird das Mannlehngut am 30.11. 1870 allodifiziert. (nach der Chronik von H. Strohbach)